Richtlinien für gebärdensprachliche Beiträge in DAS ZEICHEN

(Stand: Oktober 2024)

1. Allgemeines

- Beiträge können in Deutscher Gebärdensprache (**DGS**), Österreichischer Gebärdensprache (**ÖGS**), Deutschschweizer Gebärdensprache (**DSGS**) oder International Sign (**IS**) verfasst werden.
- Es gibt **keine Vorgaben für den zeitlichen Umfang** von Videobeiträgen. Bei Unsicherheit kann jederzeit Rücksprache mit der Redaktion, dem Vorstand oder dem wissenschaftlichen Beirat erfolgen.
- Für die Redigierung ist es vorteilhaft, wenn der Beitrag in einzelnen Abschnitten aufgenommen wird, um leichter Korrekturen vornehmen zu können. Der Beitrag kann in Einzelvideos oder in einem Gesamtvideo an die Redaktion geschickt werden.
- Das Verschicken der Videos kann über eine beliebige Plattform (z.B. WeTransfer) erfolgen. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Videoqualität durch das Verschicken nicht verringert wird.
- Im Sinne der Einheitlichkeit werden die Titel- und Abspannfolie von der Redaktion in Absprache mit den Autor*innen erstellt.

2. Technische Anforderungen

a. **Format**

- Das Video sollte in einem **gängigen Dateiformat**, z.B. .mov oder .mp4 gespeichert sein.
- Die Mindestauflösung beträgt **576p** (1024 x 576 Pixel). Eine höhere Auflösung ist wünschenswert.
- Das Video sollte im **Querformat** und nicht hochkant aufgenommen werden.
- Die Person sollte **mittig vor der Kamera** platziert sein.
  Das bedeutet nicht, dass die Person immer mittig im Video sein muss. Wenn beispielsweise andere Elemente (Bilder, Text usw.) im Video eingeblendet werden, sollte die Aufnahme der Person seitlich im Video platziert sein.
- Für die passende Darstellung der Person ist es wichtig, folgenden **Videoausschnitt** zu wählen:
  1) Bildrand 5 cm oberhalb des Kopfes.
  2) Der gesamte Oberkörper muss zu sehen sein.

3) Bei seitlich erhobenen Unterarmen sollten vom Ellenbogen bis zum Bildrand jeweils 5 cm Platz sein.

- Die Kamera sollte **frontal** auf die Person ausgerichtet sein, wobei das **Objektiv auf Augenhöhe** sein sollte, um einen ungünstigen Winkel (z.B. von unten) zu vermeiden.
- Wenn das Video im Sitzen aufgenommen wird, sollte der Stuhl nicht beweglich/drehbar sein, um Kippeln oder ähnliche Bewegungen zu vermeiden. Es wird empfohlen, das Video **im Stehen** aufzunehmen.

b. **Kleidung**

- Für ein angenehmes Schauen wird das Tragen eines **einfarbigen** (nicht-gemusterten) Oberteils mit Ärmeln bis knapp über/unter die Ellenbogen empfohlen.
- Bei der Wahl der Kleidungsfarbe sollte hier immer ein **Kontrast zur Hautfarbe** erfolgen. Das Ziel ist es, durch Hintergrund und Kleidung einen möglichst hohen Kontrast zu der gebärdeten Person herzustellen.

c. **Hintergrund**

- Im Optimalfall sollte ein **Greenscreen oder Bluescreen** verwendet werden, damit im Nachhinein entsprechende Anpassungen vorgenommen werden können. Sollte kein professioneller Hintergrund zur Verfügung stehen, sollte ein **heller, einfarbiger Hintergrund** verwendet werden.
- Zwischen Hintergrund und Kleidung sollte ein **farblicher Kontrast** vorhanden sein, wobei der Farbunterschied nicht zu groß sein sollte.

d. **Beleuchtung**

- Das Gesicht sollte **optimal und gleichmäßig** ausgeleuchtet sein.
- Es sollte darauf geachtet werden, dass **keine Schatten** entstehen.

2. Anforderungen an die Textgestaltung

a. **Struktur**

- Es ist wichtig, dass der inhaltliche Aufbau und die Textkohärenz vor Aufnahme des Videos festgelegt wird. Wir bitten um **Textplanung** und keine Spontansprache!
- Es sollte beim Gebärden auf eine konstante und kohärente Verwendung der Verortung bzw. Lokalisation geachtet werden. Hierbei ist im Kopf zu behalten,

dass das Gebärden durch die Zweidimensionalität in der **Kohärenz und Verortung** noch konstanter und klarer strukturiert sein sollte.

- Umdie Rezeption des gebärdeten Textes zu erleichtern, sollten sich die Autor*innen im Vorfeld mit möglichen **Strategien der gebärdensprachlichen Darstellung** von Texten auseinandersetzen. Empfehlenswert dazu ist Mpadanes et al. (2023; https://vimeo.com/810234102/9bdf963bbc).

Bei längeren Videos (ab 15 Minuten):

- Zu Beginn sollte ein **Inhaltsverzeichnis** eingeblendet werden.
- Ein **kohärenter Aufbau** ist besonders wichtig. Im besten Fall wird das Video durch Schneiden in einzelne **Themenabschnitte** untergliedert, sodass Teile, die für die jeweils schauende Person nicht relevant sind, beim Ansehen übersprungen werden können.
- Um die Struktur und Einteilung des Inhaltes für die Rezipient*innen verständlich zu machen, empfiehlt es sich hier die einzelnen **Sinnabschnitte deutlich zu markieren**. Dies kann z.B. durch kurze Pausen, Zeigen von Aufzählungen oder Verweisen passieren.
- Nach 5 Minuten sollte grundsätzlich eine **kurze Pause** erfolgen, um die Inhalte zu verarbeiten.

b. **Sprache**

- BItte in einem für die Rezipient*innen **angenehmen Tempo** gebärden. Das bedeutet weder zu schnell, noch zu langsam zu gebärden und Gebärden-Pausen zu berücksichtigen. Insbesondere **kurze Pausen** bei Sinnabschnitten helfen beim Verständnis des Inhaltes.
- Bei der Wahl der **Register** ist es wichtig, dass der gebärdensprachliche Text in seiner Darstellung dem **akademischen Kontext** entsprechen muss.
  Bei der Entscheidung muss natürlich im Hinterkopf bleiben, dass Gebärdensprachen keine schriftbasierten Sprachen sind. Sollte es Schwierigkeiten geben, das passende Register zu wählen, ist ein Austausch mit dem Vorstand, dem Redaktionsteam oder auch mit dem Wissenschaftlichen Beirat möglich.

c. **Wenig gebräuchliche Begriffe**

Es kommt manchmal vor, dass Begriffe einer näheren Erläuterung bedürfen. Hierzu gibt es verschiedene Möglichkeiten, wie mit solchen Begriffen umgegangen werden kann:

- Als klare Empfehlung gilt die **Erstellung eines Glossars**. Da hier auf einem hohen Niveau gearbeitet werden soll, ist eine Option, separate Videos zur Begriffserklärung als Äquivalent zu Fußnoten aufzunehmen.
- Auch darf **Material zur Visualisierung** zur Hand genommen werden, da durch diese Visualisierungen Inhalte häufig eingängiger sind. Material zur Visualisierung könnte sein: das Einblenden von Folien, Bildern usw. zwischen den gebärdeten Inhalten.
  Bei der Verwendung sollte darauf geachtet werden, dass die Einblendungen nicht zu viele Informationen enthalten.
- Bei Begriffen, die auf Grund der Verwendung des Fingeralphabetes oder von Fachgebärden ohne weite Verbreitung sind und somit eine zeitintensivere Darstellung mit sich bringen, können **einzelne Begriffe im Video als Text** eingeblendet werden. Da jedoch der untere Teil des Videos oft für die Untertitel genutzt wird, ist es an dieser Stelle besser, die Begriffe **am linken oder rechten Rand** des Videos einzublenden.
  Der Text sollte sich dabei eindeutig vom Hintergrund abheben und gut lesbar sein. Wir empfehlen hierfür gelbe Schrift auf schwarzem Grund. Die Einblendungen sollten für mindestens 2 Sekunden zu sehen sein.

d. **Visualisierungen**

- Um den Beitrag möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen, empfehlen wir Wörter, für die das Fingeralphabet verwendet wird und ggf. auch Zahlen als Text im Video einzublenden.
- Eine Möglichkeit ist der "**Split Screen**", indem zwei Bildausschnitte im Video gezeigt werden. In einem wird der gebärdensprachliche Text gezeigt, in dem anderen z.B. die Präsentationsfolien oder ähnliches.
- Eine andere Möglichkeit ist "**Bild in Bild**", bei der die Vortragsfolien in das gebärdensprachliche Video eingebettet werden, also hinter der gebärdenden Person zu sehen sind.
- In Wordpress gibt es verschiedene weitere Visualisierungsmöglichkeiten. Beispielsweise ist es möglich, einen **Text neben einem Video** zu platzieren und beide zu verknüpfen. Im Text wird dann farblich markiert, welche Zeile

gerade gebärdet wird, womit Text und Video parallel verfolgt werden können. Auch kann die Geschwindigkeit individuell geregelt werden. Dies wird z.B. im Beitrag von Krausneker & Schügerl (2021; https://avatar-bestpractice.univie.ac.at/) genutzt.

e. **Quellenangaben**

- Selbstverständlich sind **Quellenangaben und ein externes Literaturverzeichnis** unerlässlich. Das Literaturverzeichnis kann im Video eingeblendet oder als Anhang (Word, PDF) hinzugefügt werden.

- Die Darstellung von Literaturangaben innerhalb des Videos sollte vorab überlegt werden. Analog zu schriftlichen Texten sollten die jeweils genannten Quellen direkt im Video eingeblendet werden. Zusätzlich ist ein separates Literaturverzeichnis notwendig. Dieses kann am Ende des Videos eingeblendet oder als separate Datei (Word oder PDF) zur Verfügung gestellt werden.

- Eingeblendete Abbildungen sollten mit einer passenden Bildunterschrift (inkl. Namen der Urheber*innen) versehen sein und bedürfen ebenfalls einer Quellenangabe.

f. **Untertitel**

- Die Erstellung von Untertiteln bedeutet einen erheblichen Mehraufwand. Sie erfordert eine Verdolmetschung des gebärdensprachlichen Ausgangstexts in geschriebenes Deutsch und im Anschluss die Anpassung der UT in das Video. Dafür braucht es sowohl zeitliche als auch personelle Ressourcen, die nicht immer gegeben sind. Daher ist die Erstellung von UT **nicht verpflichtend**.
  Selbstverständlich können im Sinne einer breiteren Zugänglichkeit freiwillig Untertitel erstellt werden.
  In diesem Fall sollten die Untertitel nicht fest im Video eingebrannt, sondern als separate Datei (vorzugsweise .srt oder .vtt) an die Redaktion gesandt werden.

- Um den Beitrag für möglichst viele Menschen zugänglich zu machen, ist eine kurze Zusammenfassung des Videos in Schriftdeutsch, z.B. in Form eines Abstracts wünschenswert. Nach Absprache kann die Redaktion bei der Erstellung der schriftlichen Zusammenfassung unterstützen.

Literaturverzeichnis

Krausneker, Verena & Sandra Schügerl (2021): „Der Best Practice Leitfaden für den Einsatz von Gebärdensprach-Avataren“; https://avatar-bestpractice.univie.ac.at/ (12.07.2024).

Mpadanes, Elena; Sarah Schwarzenberg; Janika Thies & Nikolaus R. Kankkonen (2023): „TISLR14 in Osaka und überall. Ein Bericht zur größten gebärdensprachlinguistischen Konferenz erstmals in hybrider Form.“ In: DAS ZEICHEN 120, 139–155.